

„Diese Methoden sind keine Ökospinnereien“

Marcus Curie und Verena Dittmann lockten Fachpublikum zum Kulturlandschaft-Pflegetag

WEICHERSBACH

Die Wiese von Verena Dittmann und Marcus Curie am Stoppelsberg in Weichersbach ist gemäht. Von zehn Meter breiten Doppelmessermähwerken über Einachsträger bis hin zu handgeführten Sensen war am vergangenen Samstag alles aufgebauten, um das Gras zu kürzen.

Von ROLAND BAUERNSCHUBERT

Dabei ging es aber weniger um die rechtzeitige Heuernte vor dem drohenden Unwetter als vielmehr um die Demonstration einer naturverträglichen Mahd von Grünland. Denn dazu hatten Dittmann und Curie mit dem Landschaftspflegeverband Main-Kinzig und der Ortsgruppe Steinau/Schlüchtern/Sinntal des NABU Main-Kinzig den Naturschutz- und Kulturlandschaft-Pflegetag (NKP-Tag) ins Leben gerufen, der am vergangenen Samstag erstmals in Weichersbach stattfand.

Üblicherweise werden Wiesen in der modernen Landwirtschaft mit Rotationsmähwerken gemäht. Aus Naturschutzsicht sollten aber, so der Landschaftspflegeverband Main-Kinzig, bei der Pflege von bestimmten Biotopen angepasste Geräte zum Einsatz kommen, die auch früher im Landbau üblich und vorhanden waren. Es sei deutlich, dass mit Balkenmähern weniger Insekten-



Mähen ist nur die halbe Miete bei der Heuernte. Es geht auch um den Naturschutz.

Foto: Roland Bauernschubert

tod auf den Wiesen verursacht werde als mit Kreiselmähern, und auch andere Tierarten deutlich geschont werden. Dies demonstriert Marcus Curie, Mitveranstalter des NKP-Tages, als er sich mit einem Einachsträger mit angebaute Doppelmessermähbalken durch den brusthohen Wuchs der Wiese arbeitet.

Die Messer schneiden die Gräser und Kräuter ein paar Zentimeter über dem Erdboden ab und die Stängel kippen

im Ganzen zur Seite. Darauf befindliche Insekten können gefahrlos ihren Standort wechseln und Amphibien bleiben unter den Messern verschont, statt in den Sog rotierender Messer zu geraten und zu Viehfutter mit verarbeitet zu werden. Nicht zuletzt dieser Umstand war es, der den Biobauern und Tüftler Max Bannaski aus Bernbeuren antrieb, die Technik der Futtergewinnung für seine Rinder zu überdenken. Der Insektenschutz zum

einen, vor allem aber die Verseuchung seines Grünfutters mit Mäuse- und Amphibienkadavern ließ ihn vor mehr als zehn Jahren ein Messermähwerk entwickeln.

Mittlerweile produziert sein 13-köpfiges Team Messermäher und Kammschwader für den naturverträglichen Einsatz in der Grünlandpflege und hat dafür bereits einige Auszeichnungen erhalten. Bannaski stellte seinen „Frontschmetterling“ vor, ein zehn

Meter breites Mähwerk für den Anbau an einen Traktor, mit dem er bei den Besuchern auf großes Interesse stieß. Überhaupt, so Veranstalter Marcus Curie, war das Publikum sehr versiert und vor allem auch neugierig. Curie freute sich, dass die erste Veranstaltung dieser Art mehr als hundert fachkundige Gäste anlockte, die fragten, zuschauten und selbst ausprobierten, wie die vorgestellten Geräte funktionieren.

HINTERGRUND

Selbst Hand anlegen konnte man auf dem Landschaftspflegetag auch am Infostand des **Sensensvereins Deutschland** aus Schöllkrippen:

Sensenlehrer Christoph Lorenz gab fachkundige Unterweisungen im Schleifen und Dengeln und demonstrierte die uralte Kulturtechnik des Sensenmähens, das derzeit eine Renaissance erlebt. Dabei stehe der ökologische Nutzen im Vordergrund und zudem verschaffe sich der Anwender eine gesunde körperliche Ertüchtigung durch die schonende und gleichmäßige Bewegung beim Sensenschwingen, so die Botschaft.

Neben der Ausstellung von technischen Geräten erfuhren die Besucher auch Wissenswertes über die Produktion von Wildsaaten und die Philosophie der Heumilcherzeugung sowie deren Nutzen für Mensch und Umwelt. Der Plan des NKP-Tages sei aufgegangen, freute sich Marcus Curie am Ende des Tages. Es galt zu zeigen, dass die Methoden zum Naturschutz und zur Kulturlandschaftspflege neben dem ökologischen einen ökonomischen Vorteil für den Anwender böten und „dass sie keine Öko-Spinnereien sind.“ / rb



Bettina Müller (Dritte von links) besuchte das Schulbauerndorf.

Foto: Förderverein

Pferde, Kirche und viel mehr

Bundestagsabgeordnete Müller zu Besuch

WEICHERSBACH

Ehrenamtlich Engagierte gibt es vierlerorts - zum Glück. Bundestagsabgeordnete Bettina Müller (SPD) hat auf ihrer Ehrenamtstour unter das Schulbauerndorf Weichersbach besucht.

Ob in der Feuerwehr, der Kirche oder anderen Vereinen, auch in unserer Regionen engagieren sich viele Menschen ehrenamtlich. Die Bundestagsabgeordnete Bettina Müller (SPD) aus dem hiesigen Wahlkreis besuchte kürzlich im Rahmen ihrer Ehrenamtstour deshalb auch das Schulbauerndorf Weichersbach.

In Begleitung von Bürgermeister Carsten Ullrich (SPD)

und Vertretern des Vorstandes vom Förderverein sowie Ortsbeiratsmitgliedern informierte sich Müller über den Stand der Dorferneuerung und der gerade in Arbeit befindlichen Entwicklungsstudie.

Projektleiter Erhard Belz erläuterte den Stand der Arbeiten hinsichtlich neuer Angebote, die Weichersbach zukünftig als touristisches Natur- und Erlebnisdorf positionieren sollen. Stationen von Müllers Visite waren die Feuerwehr Weichersbach vertreten durch den stellvertretenden Wehrführer Dirk Zeber und Vorsitzenden Harald Zeller, das Wiegehäuschen, die Kirche, der Bauernhof Müller, Helmut Mahr, die Biomühle und das Pferdezentrum Zell.

Nach einer Mittagspause mit Kartoffelsuppe und Rinds-

würstchen im Gewölbekeller besuchte die Abordnung außerdem noch den Naturschutz- und Kulturlandschaftspflegetag. / lq

TERMIN

Der nächste Workshop zur **Entwicklungsstudie Schulbauerndorf** findet am Donnerstag, 27. September, um 19 Uhr im Mehrzweckraum des Dorfgemeinschaftshauses in Weichersbach statt. Es sollen dabei weitere Angebote erarbeitet werden, mit dem Ziel, das Schulbauerndorfes zum Natur- und Erlebnisdorf zu machen. / lq

Anzeige

Audi Gebrauchtwagen:plus Wochen!
14.09. - 15.10.

Ringe frei für Runde zwei.

Jetzt attraktive Sonderfinanzierung sichern. Bei den Audi Gebrauchtwagen:plus Wochen. Vom 14.09. bis 15.10.2018 bei Ihrem teilnehmenden Audi Gebrauchtwagen:plus Partner.

deisenroth | & soehne

Deisenroth & Söhne GmbH & Co. KG, Schwabenröder Str. 64, 36304 Alsfeld, Tel.: 0 66 31 / 7 96-0, audi.alsfeld@autohaus-deisenroth.de, www.autohaus-deisenroth.de